

8. LUZERNER

ORGEL

SPAZIER

GANG

SA 13. AUGUST
2022

TÄNZERISCH



Katholische Kirche
Stadt Luzern

reformierte kirche
stadt luzern

LUKASKIRCHE

Mathias Inauen
Anastasia Stahl
Beat Heimgartner

Mathias Inauen

Dancing Pipes
Allegria
Irish Fantasy
Hans-André Stamm *1958

Anastasia Stahl

2. Tanz der Schulamit
4. Hochzeit zu Kana
aus: Vier biblische Tänze
Petr Eben 1929-2007

Beat Heimgartner

Rumba sur les Grands Jeux
Pierre Cholley *1962

Walzer auf Appenzeller Art
Traditionell

STATION I

Mathias Inauen

DANCING PIPES | ALLEGRIA | IRISH FANTASY

Die Orgel tanzt! Ja wer tanzt denn da eigentlich? Hans-André Stamm hat die Antwort darauf: Es sind die Orgelpfeifen. Sein Stück «Dancing Pipes» hat mich dazu inspiriert, den Konzertblock mit seinen Werken zu gestalten. Das Stück Allegria versprüht danach südamerikanisches Flair und bei der «Irish Fantasy» sieht man eine irische Riverdance-Steptanztruppe vor Augen. Sitzen Sie nicht einfach nur in der Kirchenbank, sondern spüren Sie den Rhythmus, bewegen Sie sich ein wenig und tanzen Sie innerlich mit den Orgelpfeifen mit.

Hans-André Stamm ist 1958 in Leverkusen geboren. Bereits im Alter von sieben Jahren erhielt er seinen ersten Orgel- und Klavierunterricht. Als Dreizehnjähriger produzierte er seine erste Schallplatte, bereits mit 16 Jahren gab er ein Solokonzert in der «Notre-Dame» von Paris. Sein Musikstudium absolvierte er in Lüttich und Düsseldorf. Stamms Kompositionen umfassen neben den Orgelstücken auch Chorwerke und drei Märchenopern.



BIOGRAFIE

Mathias Inauen wurde am 19. Februar 1975 in Appenzell geboren. Das Musikstudium schloss er 2002 an der Musikhochschule Luzern mit den Schwerpunkten Orgel (Erwin Mattmann) und Chorleitung (Markus Zemp) ab. Bis Ende 2015 wirkte er als hauptverantwortlicher Kirchenmusiker an der Pauluskirche Luzern, seit 2016 ist er dort immer noch als Hauptorganist tätig. Er leitet den Luzerner Chor (Männerchor der Stadt

Luzern) und wird bei verschiedenen Projekten als Organist und Pianist beigezogen. Regelmässig tritt er gemeinsam mit seiner Ehefrau Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) als «Duo PanTastico» auf.



Anastasia Stahl

Anastasia Stahl, Hauptorganistin an der Stadtkirche Lenzburg, absolvierte das Klavier- und Orgelstudium am Staatlichen Glinka-Konservatorium in Nizhny Novgorod (Russland). Anschliessend folgten die Masterstudiengänge Klavier-Liedbegleitung in der Liedklasse von Prof. Peter Kreutz, Orgel bei Prof. Dr. Martin Sander an der Hochschule für Musik Detmold (Deutschland) und an der Musikakademie Basel, sowie Master Kirchenmusik bei Suzanne Z'Graggen an der Hochschule für Musik Luzern.

Anastasia Stahl ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe, u.a. in Russland, Luxemburg, Liechtenstein, Deutschland, Tschechien, China und Kanada. Sie konzertiert weltweit erfolgreich als Solistin, Begleiterin und Kammermusikinterpretin.

Beat Heimgartner

RUMBA SUR LES GRANDS JEUX

Dieses Stück von Pierre Cholley (Pianist, Komponist und Arrangeur und Lehrer für Jazz am Konservatorium vom Meaux) ist ein sehr feuriges und fröhliches Stück im Rumba-Rhythmus mit einem ruhigeren Mittelteil, der Schluss ist bombastisch und schräg.

WALZER AUF APPENZELLER ART

Der Appenzeller Walzer ist ein aufgestelltes, freudiges Stück und lädt zum Tanzen ein.



BIOGRAFIE

Bin in Turgi/AG in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen. Die Orgel war für mich schon immer ein faszinierendes Instrument. Meine ersten Orgelstunden nahm ich in Fribourg. Nachdem ich die Ausbildung zum Primarlehrer absolvierte, studierte ich Orgel und Chorleitung an der Musikhochschule Luzern. Bin nun seit über 20 Jahren Hauptorganist in der Johanneskirche Luzern.

Singe im Schmaz (Schwuler Männerchor Zürich) mit. Neben meiner musikalischen Tätigkeit male ich mit Acryl- und Aquarellfarben. Nebenbei bin ich als Gärtner tätig und backe sehr gerne.

FRANZISKANERKIRCHE

Freddie James
Stephen Smith

Freddie James
Chororgel

**Intrada Anglica | Paduana |
Galliarda | Saltarella**
Joan z'Bären †1653

Stephen Smith
Hauptorgel

Präludium und Fuge in C-Dur
Georg Böhm 1661–1733

Freddie James
Hauptorgel

Poolse almande
Jan Pieterszoon Sweelinck 1562–1621

Stephen Smith
Hauptorgel

Zwei Menuette
aus: Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach
Johann Sebastian Bach 1685–1750

Sun Dance
aus: Organ Dances für Orgel und Orchester
Bob Chilcott *1955

STATION III



Freddie James

Freddie James wurde in London geboren und studierte Orgel, Cembalo und Musikwissenschaften an den Musikhochschulen Amsterdam, Stuttgart und Basel und an der University of Cambridge. In Cambridge begleitete er den berühmten Chor von St John's College bei Gottesdiensten, Konzerten, Rundfunksendungen und Aufnahmen sowie bei Tourneen im Ausland. Bei Orgelwettbewerben in Innsbruck, Alkmaar, Wiesbaden, Béthune, Sion, Treviso und Pistoia wurde er mit Preisen ausgezeichnet. Rege Konzerttätigkeit als Solist und Continuospieler.

Er ist Organist der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern, Luzern und Lehrbeauftragter für Orgel an der Hochschule Luzern – Musik.

Stephen Smith

Stephen Smith begann seine musikalische Laufbahn mit 7 Jahren am Peabody Conservatory, Baltimore. Mit 14 nahm er erste Orgelstunden, mit 15 trat er seine erste Stelle als Organist an. Wichtige Personen in seiner Ausbildung waren Lindsay Smith (Furman University), Monika Henking (Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern) und Rudolf Meyer (Konservatorium Winterthur). Als Organist hat er in den USA, Bermudas, Deutschland und der Schweiz konzertiert.

Er ist Organist und Kantor an der Matthäuskirche Luzern. Zahlreiche Konzerte, CD- und Rundfunkaufnahmen als Organist und Dirigent zeugen von seinen breitgefächerten musikalischen Interessen und Tätigkeiten.



HOFKIRCHE

Georg Commerell

Markus Weber

Stéphane Mottoul

Georg Commerell

Tanz der Schulammit

Tanz der Tochter Jiftachs

Tanz um das goldene Kalb

aus: 3. Orgelsymphonie (2002/2003)

Andreas Willscher *1955

Markus Weber

Vier Vocalisen

Giulio Marco Bordogni 1789-1856

Stéphane Mottoul

Tanz-Improvisation

STATION III

Georg Commerell

ZUM PROGRAMM

Der 3. Orgelsymphonie von Andreas Willscher liegen fünf im Alten und Neuen Testament beschriebene Tänze bzw. Tanzszenen zugrunde:

Tanz der Schulammit – Hohelied der Liebe 7,1

Wende dich, wende dich, Schulammit!

Wende dich, wende dich, damit wir dich anschauen!

*Was wollt ihr Schulammit anschauen
wie beim Tanz der beiden Lager?*

Schulammit beantwortet das Lob auf ihre Schönheit mit einem zart-anmutigen Tanz. Für wenige Takte schwillt die Musik zu grösserer Lautstärke, um wieder in die anfängliche Stimmung zurückzusinken – eine Stimmung wie aus Tausendundeiner Nacht.

Tanz der Tochter Jiftachs – Buch der Richter 11,34

*Als Jiftach nach Mizpa zu seinem Haus kam, siehe,
da kam ihm seine Tochter entgegen mit Handtrommeln
und Reigentänzen.*

*Sie war sein einziges Kind; er hatte weder einen Sohn
noch eine andere Tochter.*

Eine fröhliche, von Trommelschlägen begleitete Tanzweise umrahmt einen verhalteneren Mittelteil.

Tanz um das goldene Kalb – Exodus 32,19

*Als er dem Lager näher kam und das Kalb
und die Tänze sah, entbrannte der Zorn des Mose.*

*Er schleuderte die Tafeln fort und zerschmetterte sie
am Fuss des Berges.*

Der furiose Finalsatz der Symphonie (Allegro barbaro) ist von häufig wechselnden Taktarten gekennzeichnet. Im ruhigeren Mittelteil erklingt zweimal ein ekstatischer kurzer Einwurf im Pedal – wie von einem Jazz-Trompeter.



BIOGRAFIE

Geboren in Stuttgart. Erster Klavierunterricht mit 5 Jahren, erste Organistenstelle mit 16 Jahren. Konzerte in den Bereichen Kammermusik, Liedbegleitung, Jazz, Salsa, Popmusik, Theater, Musical und literarisches Kabarett.

Kirchenmusikausbildung in Rottenburg und Jazz-Studium in Stuttgart. Tätigkeit als Lektor, Herausgeber, Bearbeiter und Notensetzer im Carus-Verlag Stuttgart.

Seit 1995 in der Schweiz als Pianist, Organist und Keyboarder aktiv. Auftritte u.a. im KKL Luzern, Kleintheater Luzern, Stanser Musiktage, Eidgenössisches Musikfest, Montreux Choral Festival, Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival, World Band Festival.

Markus Weber

ZUM PROGRAMM

Giulio Marco Bordogni, 1789 in der Nähe von Bergamo geboren und 1856 in Paris verstorben, feierte grosse Erfolge als Tenor, seine musikgeschichtliche Bedeutung gründet aber insbesondere in der Tätigkeit als Gesangspädagoge. In die Pariser Zeit (seit 1819) fällt die Komposition von sechs Heften sogenannter Vokalsen (nur auf Vokalen gesungene Musikstücke). Diese stehen in einer Traditionslinie, welche in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückreicht (Jean-Antoine Bérard, 1755) und im 19. Jahrhundert (Giuseppe Concone, das Ehepaar Mathilde und Salvatore Marchesi, Eduardo Marzo) ihre Hochblüte fand. Gemeinsam ist den insgesamt 120 Stücken ihre einfache Form – in der Regel eine dreiteilige Liedform (ABA) mit thematisch und tonartlich (Paralleltonart, also Moll in einem Durstück und umgekehrt, jeweils im Terzabstand) kontrastierendem

Mittelteil –, ein tänzerischer Gestus ist einem Grossteil von ihnen eigen. Dies gilt auch für die vier ausgewählten Nummern, sei es, dass sie rhythmisch auf kein tradiertes Tanzmodell Bezug nehmen (F-Dur), an einen Schreittanz gemahnen (Des-Dur, f-Moll) oder Züge eines pastoralen Siciliano aufweisen (g-Moll).



BIOGRAFIE

Geboren am 8. Dezember 1957 in Zug, aufgewachsen in Rothenburg. Nach der Matura Typus B am Gymnasium Rothen (Reussbühl) Musikstudium in Luzern und Zürich. Abschlüsse in Musiktheorie, Orgel, Klavier und Musikwissenschaft. Konzertdiplom (Orgel) bei Bernhard Billeter. Diverse Publikationen (Schwerpunkte: Orgelmusik, Musik des 20. Jahrhunderts). Tätigkeit als Organist und Theorielehrer. Hauptamtlicher Organist in der Evangelisch-reformierten Kirche Meggen und in der Pfarrei Der MaiHof – St. Josef Luzern.



Stéphane Mottoul

Stéphane Mottoul (*1990) erhielt seine Ausbildung in Belgien, Deutschland und Frankreich an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie am CRR de Saint Maur und am Conservatoire National de Musique et de Danse in Paris. Dort studierte er bei Ludger Lohmann, Pierre Pincemaille, Thierry Escaisch, Jean-François Zygel, Lazlo Fassang und Yves Henry in den Fächern Orgel, Orgelimprovisation und Harmonielehre. Er gewann mehrere internationale Wettbewerbe sowie den internationalen Orgelwettbewerb von Dudelange in Luxemburg mit dem ersten

Preis und dem Preis des Publikums für Improvisation sowie den dritten Preis im Interpretationswettbewerb.

Sowohl in Belgien als auch im Ausland (Europa, Nordamerika, ...) trat er als Solist, Kammermusiker oder mit Orchester auf. Seine erste aufgenommene CD wurde 2017 unter dem deutschen Aeolus Label veröffentlicht und präsentiert die Orgelwerke von Maurice Duruflé. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Organist an der Universitätskirche in Freiburg im Breisgau wurde Stéphane Mottoul 2020 in einem internationalen Bewerbungsverfahren zum Hof-und-Stifts-Organisten der Sankt-Leodegar Hofkirche in Luzern berufen und hat seine Tätigkeit am 1. Oktober 2021 angetreten.



Toni Bernet-Strahm

MODERATION UND BEGLEITUNG

Toni Bernet-Strahm ist Doktor der Theologie und ehemaliger Leiter des Romerohauses in Luzern. Seit seiner Pensionierung übernimmt er vermehrt Aufgaben als Reiseleiter und engagiert sich intensiv im interreligiösen Dialog. Bereits sein ganzes Leben lang ist er ein interessierter Hörer sogenannter klassischer Musik. Sein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf wenig gespielte Violinkonzerte, denen er eine eigene Website gewidmet hat.

TÄNZERISCH

8. Luzerner Orgelspaziergang

In Luzerns Kirchen erklingen Biblische und weltliche Tänze, von Rumba bis Tango, von Irischem Riverdance bis zum Appenzeller Walzer – gespielt von 8 Organist:innen. Den krönenden Abschluss bildet eine Tanz-Surprise in der Hofkirche.

Samstag, 13. August 2022

17.00 bis 20.30 Uhr

17.00 — Lukaskirche

18.15 — Franziskanerkirche

19.30 — Hofkirche

ES SPIELEN — Mathias Inauen, Beat Heimgartner, Anastasia Stahl, Freddie James, Stephen Smith, Georg Commerell, Markus Weber und Stéphane Mottoul.

MODERATION UND BEGLEITUNG — Toni Bernet-Strahm

Detailprogramm unter kirchenmusikinluzern.ch

Eintritt frei, Kollekte

ORGELSPAZIERGANG